

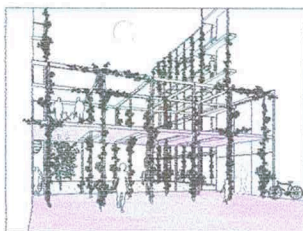
Im Schatten der Platten

Drei Stöcke Abteil
Die Betonung unterteilt sich durch gezielte Einschnitte und Höhenversprünge in drei Bausteine, sodass trotz der hohen Bauweise ein nahbarer, menschlicher Maßstab erzielt wird. Die zur Straßenseite überwiegend geschlossenen Gebäude verwandelt sich zur Hof in ein offenes, virtuos beplantes Geflecht aus Balkonen und Stegen, das die drei Körper verbindet und nach Osten ein markantes Portal ausbildet.

Rabe-Beimbe
Der teilweise öffentliche Hofraum und der öffentliche Anschluss an die Umgebung wird zum Verbindungselement zwischen beiden Quartieren. Der zentrale Innenhof ist seitlich durch eine Auergebundene Erschließungszone zugänglich und ringförmig von öffentlichen Erdgeschossnutzungen umgeben: die HUBS, der Verein, die Mikrogewerbe, die Fahrradwerkstatt, die Fahrradwerkstatt, die Fahrradwerkstatt, sowie der Coedoor. Der Waschkeller, Teile des Vereins, die Gästefunktionen sowie der Tabakraum sind im 1. Obergeschoss, welches durch einen halboffenen Laubengang zur öffentlichen Bewegungsebene für die HausbewohnerInnen wird. Im Regalgeschoss findet Mensch einen Mix aus fünf verschiedenen Wohnungstypologien, was zu einer wilden Durchmischung der BewohnerInnen beiträgt. Auf dem Dach ist der Dachgarten mit Gemeinschaftsflächen, wie die Ackerkulturen für die BewohnerInnen, sodass sich im Keller ausschließlich die Tiefgarage, Technik und ein Hauch von Fahrradstellplätzen befindet, was dazu führt dass der Abdruck des Erdgeschosses nicht den des Regalgeschosses überträgt(!).

Oben hüllend, unten massiv
Erdgeschoss, Untergeschoss und Treppenhäuser werden, aus baulichen Gründen, sowie um eine hohe Flexibilität in Grundriss zu gewährleisten überwiegend in Stahlbeton ausgeführt. Darauf liegt ein, in Teilen abgeschlossener, reiner Holzschleifbau mit hellichten Deckenunterlichtern. Wegen der schweren Anlaufbarkeit sind die zwei fertlichen Treppenhäuser als, von außen zugängliche Sicherheitstreppe ausgeführt. Beim westlichen Treppenhäuser ist der zweite Fluchtweg stets über den Koßraum gegeben.

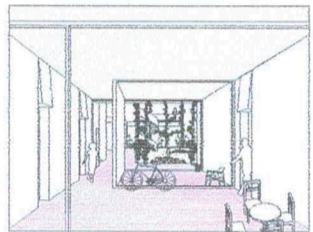
Grün, grün, Grün
Der großzügig terracotta, filigrane Steg verbindet die zwei Baukörper und bildet den Eingang des Blockes. Hier entstehen gefasste, teilweise überdachte Außenbereiche. Die zur Begrünung und Veranstaltungen, sowie als Sitzbereich für den Coedoor genutzt werden. Der Hof wird von einem klonadenartigen Umgang gefasst, in dessen Mitte sich ein Freiraum mit



Skizze Portal

Spielplatz, Waldgarten, Obstgarten, Wasserbecken und Biesehang befindet. Die Wege werden an den Zugängen der Gebäude fortgeführt und gliedern den Hofraum mit zwei Hauptwegen, um eine barrierefreie Zugänglichkeit zu gewährleisten. Gleichzeitig trennen sie einzelne Quartiersbereiche, die verschiedenen Nutzungsebenen gerecht werden. Die Gestaltung des Innenhofes orientiert sich an den klimatischen Gegebenheiten, während in seiner Mitte ein kleinerer Platzbereich entwickelt wird. Im südlichen, überwiegend schattigen Bereich entsteht ein „Waldgarten“ mit naturnahem Charakter, der zugleich als Retentionsfläche dient. Im Nordosten schließt sich ein Nutzgarten mit Obstbäumen an. Im Nordwesten befindet sich ein ca. 300m² großer (Sand-) Spielbereich. Dieser ist überwiegend mit niedrigwüchsigen, trockenheitsverträglichen Beekeln gestaltet und durch ein reiches Blätterdach aus Pflanzengesellschaft beschattet. Bei der Bepflanzung wird Wert auf Vielfalt, kooperierende Pflanzengesellschaften, Standorttauglichkeit sowie auf Klimaresilienz gesetzt. Zur Vergrößerung der Pflanzfläche wird der Boden durch eine Hügel mit Erhebungen von 50 cm - 100cm modelliert. Im südlichen Erdgeschoss werden private Erdgeschosse mit erhöhten Gartenwegen sowie ebenerdige Gemeinschaftsräume und Gastronomie mit Freizeitanlagen entwickelt. Ein zentraler wohnungsnaher Halteralungsbereich und Bewegungstrichter verbindet die beiden Gebäudeteile. Im Norden sind Freizeitanlagen für Gewerbe und Dienstleistungen integriert. Im Süden, zur Straße hin, wird die Wohnbebauung durch einen niveaugleichen Straßenausschnitt erschlossen.

Gemeinschaft mit Grenzen
Wesentliches Thema des Entwurfs ist das Verhältnis von Privatheit und Gemeinschaft. Gezielt wird den BewohnerInnen die Möglichkeit gegeben sich im Rahmen der Hausgemeinschaft zu begegnen und auszutauschen, ohne dabei darauf zu verzichten, sich anonym in den privaten Bereich der eigenen Wohnung zurückziehen zu können. Hierzu dienen die Erschließungs- und Aufenthaltsbereiche im EG sowie der Laubengang im 1.0G und darüber hinaus angebotene, vor allem aber die HUBS: Diese Räume sind zwischen den drei Eingängen und Treppenhäuser des Gebäudes angeordnet. Sie fungieren als Foyer der Häuser und können auch individuell für Kurse, Feiern, Workshops etc. genutzt werden, da sie durch eine raumhohe Decke in ihrer Größe variieren können. Die HUBS wurden bewusst auf drei Bereiche aufgestellt, sodass das Maß an Gemeinschaft, nach der sich die BewohnerInnen sehen, fein justiert werden kann. Für große Veranstaltungen mit allen HausbewohnerInnen dient der überdachte Freizeitanlage vor der Coedoor.



Skizze HUB

Baukörpergliederung

7-8. OG

RG

1.0G

Kaumorganigramm

Erschließungsplastik

Kombiräume

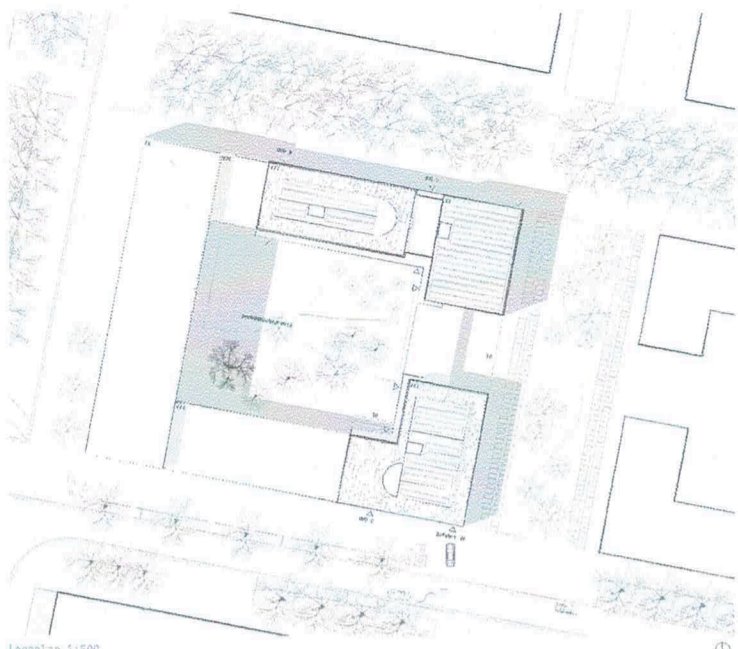
Wohnungen

Gemeinschaft

Freiraum

UG

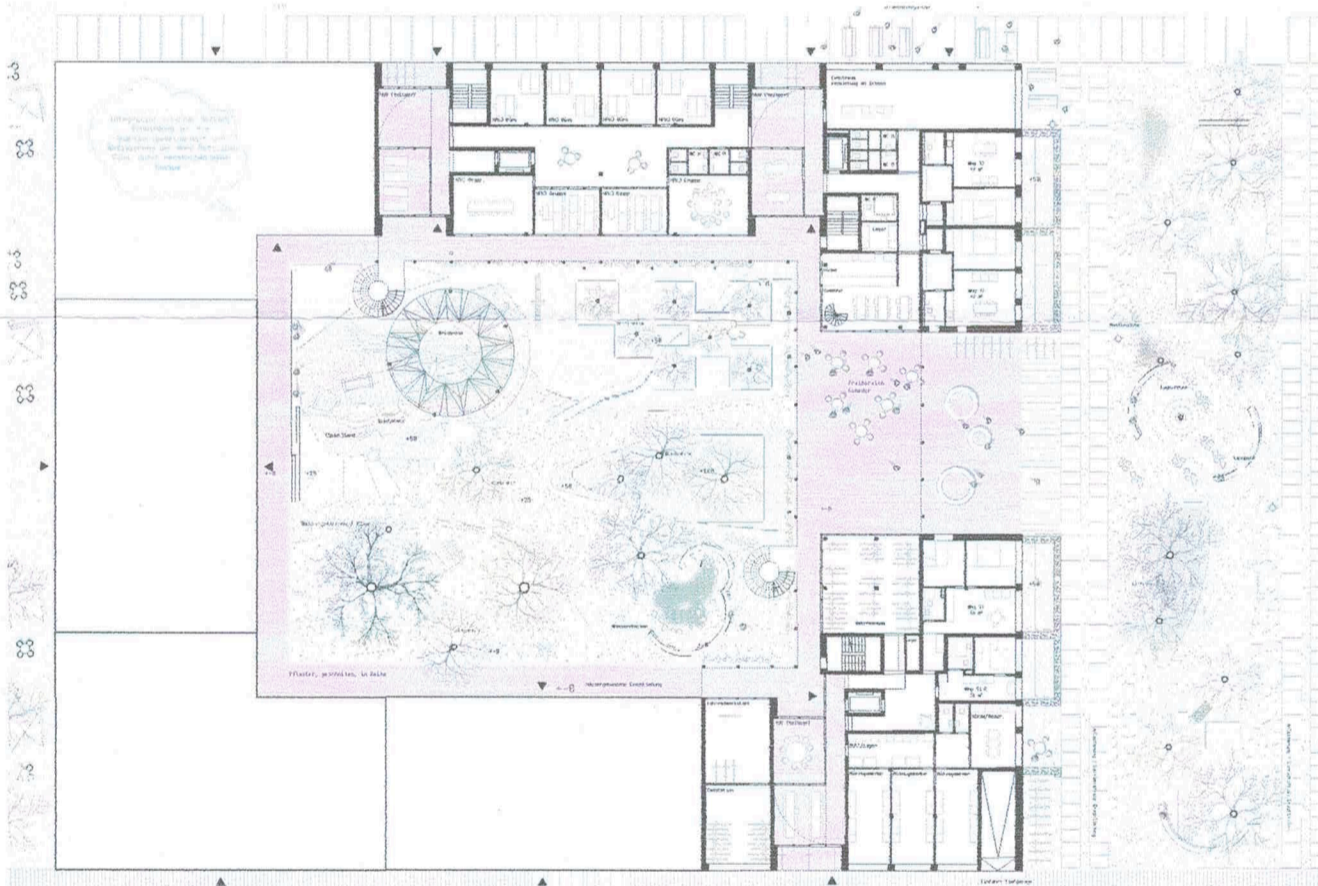
Axonometrie



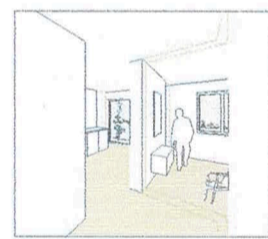
Lageplan 1:500



Ansicht Nord 1:200



Erdgeschoss mit Umriss 1:200

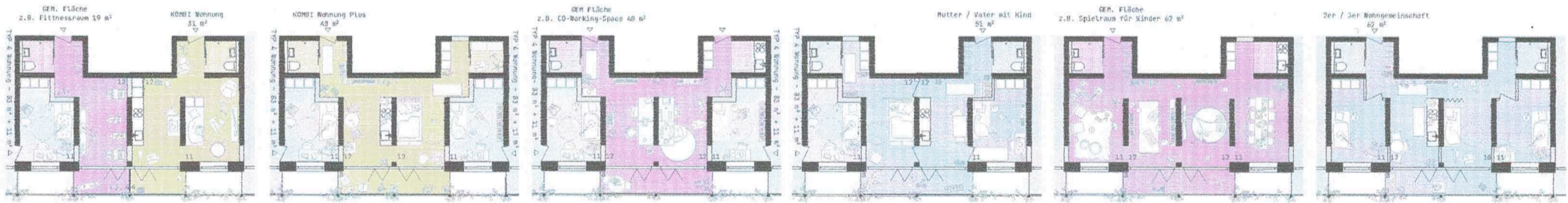


Die Unendlichkeit
An jedem der drei Treppenhäuser befinden sich auf jeden Geschoss ein bis drei Kombiräume. Diese Räume sind entweder Teil einer angelegten Wohnzone, eigenständige Wohnbereiche oder gemeinschaftlich genutzter Raum. Die Stärke des Entwurfs liegt in der paarweisen Anordnung dieser Räume. Dadurch lässt sich eine Unzahl an möglichen Nutzungskombinationen erzeugen, die wir selbst kaum noch überblicken.

Skizze Kombiraum



Regalgeschoss 1:200



Wandelbares Wohnhaus: Kombiräume 1:100



Schnitt A 1:200

Schnitt B 1:200